

# Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Wochentaglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis wöchentlich in Neuss 1.50 M., durch die Post bezogen 1.65 M., mit illustriertem Unterdruckblatt in Neuss 1.60 M., durch die Post bezogen 1.95 M.

Berantwortscher Redakteur:  
G. Schrage, Neuss.

Druck und Verlag H. Nod, Neuss.

Kreisblatt 15 Pg. die gesetzliche Peti-  
zelle oder deren Raum. Kleine lokale An-  
zeigen 12 Pg. Beilagen 50 Pg.  
Abgeholtes Zeitteil oder deren Raum.

Berantwortlicher für die Druckerei:  
Joseph Wirth, Neuss.  
Expedition: Neuss, Neust. 1. Tel. 57.

Nr. 16. 3. Blatt.

Samstag, 19. Januar. (Jan.)

1907. 82. Jahrg.

## S. Politische Wochentrends.

Nur wenige Tage noch, und das deutsche Volk soll wiederum sein höchstes politisches Recht ausüben durch die Wahlen zum deutschen Reichstag. Wie die Entwicklung am 25. Januar fallen wird, darüber läßt sich nichts Gewisses vorher sagen. Wohl kaum je zuvor ist die Situation so unklar gewesen, wie diesmal. Die Regierung hat die Parole ausgegeben: "Gegen Sozialdemokratie und Zentrum" und hatte gehofft, einen Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien herzuführen zu können. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Der Wahlkampf läuft mit einer Schiefe, wie sie nur bei einzelnen Wahlkreisen ist: die Bildung eines Kartells zu konkurrieren, vor allem in die Lokale zu konkurrieren, daß es nicht gelungen ist, die Einheit des Zentrumsparthei zu erzielen. Die hier und da auftauchenden Gruppen nationaler Katholiken sind im Hinblick auf das Gros der Zentrumsmassen zu gering, als daß sie es zu einem nennenswerten Erfolg bringen könnten, doch dürfen sie das Gute haben, das Zentrum zu vertragen, noch mehr wie bisher sich seiner nationalen Aufgabe, namentlich in kolonialer Hinsicht bewußt zu werden. Dagegen Kulturfärente, wie sie im liberalen Lager von einigen Aufsätzen betrieben wird, muß allerdings entschieden verurteilt werden, zumal sie doch liberale Geiste entrichten widerstreitet. Wenn auch die Wogen des Wahlkampfes recht hoch gehen, so kann doch mit Genugtuung konstatiert werden, daß derselbe in einer Weise geführt wird, der die gegenwärtige Erhaltung nicht allzuprofond werden läßt. Abseits von einigen sozialdemokratischen Plätzen bemüht man sich auf dem Gegner gerecht zu werden, wenn auch das Wort sehr bleibt: "Es wird nie mehr gesagen, wie vor einer Wahl, während eines Krieges und nach dem Frieden." Hoffentlich wird aus der Wahl ein Reckord hervorgehen, der trotz aller Parteienterhöhe von nationalem Bewußtsein bejektet ist und auch der Bedeutung unserer Kolonien gerecht wird.

Alle übrigen innerpolitischen Fragen sind vor der Wiederaufstellung zurückgetreten. Der Land-

tag ist nach zweitägiger Plenarsitzung vertagt worden. In der braunschweigischen Frage, die immer älter wird, hat der Regierungsrat des Bergregiments die Entscheidung des Landestages angerufen. Im polnischen Schulstreit ist ein erfreulicher Rückgang zu verzeichnen, und wäre es im Interesse des Deutschen Reichs wohl wie auch der politischen Bevölkerung sehr zu wünschen, wenn die Frage der Beliebung des erzbischöflichen Stuhles in Polen, für die am Mittwoch die Vorschlagsmehr der Ergebnis geheim gehalten wird, recht bald in zufriedenstellender Weise erledigt würde.

Auf dem Gebiete des äußeren Politik gestaltet sich die Dinge immer freundlicher, vor allem in die Erfahrung eines neuen Marstabskrieges völlig beigelegt. Frankreich und Spanien wollen sogar in der nächsten Zeit ihre Streitkräfte wieder zusammischen. Freilich ist dies nicht sehr nach dem Herzen gewölkter Kreis, welches eine neue Auflage der Marcellinireien erhoffen und vielleicht sogar vermöge einfließender Wissenscenschaft die ganze Attentatsdemonstration überhaupt haben inszenieren lassen, mit dem Hintergedanken, Deutschland dadurch zu provozieren. Das war aber ein großer Fehler, man blieb in Berlin fünf bis acht Monate hin und die Regierung mag schließlich auch selbst eingesehen haben, daß es wenig Sinn habe, sich für die Interessen einzutun, die ja weit ins Gezug zu legen. Da man bei der Regierung keine Unterstützung mehr fand, verluden es die Herren mit neuen Verdächtigungen gegen Deutschland und so wurde in einigen Pariser Blättern eine lebhafte Runde gegen eine angebliche Mission des bisherigen Deutschen Offiziers Kladić eröffnet, mit der Behauptung, daß diese dem Alpenstaatenvertrag widersprach. Die Lage steht aber jede feste Behauptung, denn die deutsche Regierung dementierte sofort irgendeinen Kontakt mit dem Genannten und dieser zerstörte gleichfalls das ausgebreitete Gerücht, daß er allezeitig auch in Diensten der Firma Krupp stand, wobei er nicht hinzujußt unterliegt, daß angeblich des Verbündeten einer französischen, englischen und italienischen Militärmission in Yes dem Sultan sehr wohl frei habe, für technische Angelegenheiten auch einen deutschen Ratgeber zu berufen.

Ein Loblich aus Deutschland lang in Eng-

land der Kriegsminister Helbom, indem er zur Begründung neuer militärischer Forderungen auf Deutschlands hinweist, und dabei aufschlägt: "Obne eine moralische und intellektuelle Ausbildung der höchsten Art kann keine Nation eine Weltmacht werden. Das bemerkenswerteste Beispiel der Bildung einer auf Kultur basierten Organisation bietet das Deutschland des 19. Jahrhunderts. Die deutsche Welt hat durch Napoleon Deutschland gemacht und in keiner gelegenen Deutscher Land hat jedoch etwas bestanden, das mächtiger gewesen ist als das Schweiz, nämlich eine Stütze des Gewissens. Geschlafene Soldaten und minderwertige Politiker haben den Platz räumen müssen für die größten Philanthropen und Dichter, die die Welt seit 2000 Jahren gesehen hat. Diese Männer haben die Ausbildung von den Säulen geprägt, durch ihre Schüler haben sie in die Bevölkerung den Gedanken getragen, daß das Leben des Staates mit seiner Macht zum Guten ebenso wirksam und groß ist, wie das Leben des Individuums. Die Deutschen haben erkannt, daß die Bildung der Schule zu allem Fortschritt ist, und die Erziehung des Volkes in die Hand genommen. 60 Jahre hat das Werk in Angriff genommen, es ist dann aber mit einer Gründlichkeit vollendet worden, wie die Welt sie kaum jemals irgendwo anders kennen gelernt hat. Als ein Triumph des Organisationsgenies steht das deutsche Unterrichtssystem unumstritten da. Es wird nur erreicht, von der wunderbaren wissenschaftlichen Einrichtung und von der deutschen Armee. Dies alles ist dankbarlich die Kraft der gemeinsamen Arbeit der Universität und des Staates, durch die Männer herangeführten worden sind, die bei Wissenschaften führend sind und entweder wischen können."

Die Wochenhäber an der Neuna wollen trockenredende erhabene Denkschädel noch immer nicht abgeben. Wiederrecht hat an Bord, ein herzogliches Personalkontingent nach der anderen wird das Cap der Alpenländischen, aber das bessere Neuland wird ruhig, als wenn absolut nichts vorgefallen wäre, fortgeführt. Da Herr Stolypin hat sich über dies zum russischen Revolutionsfeind ein beobachtetes Vertrauensvotum des Zaren in Gestalt eines überaus gnädigen Erlasses ausstellen lassen, in dem die Abfahrt ausgesetzt wird, ihm noch redi-

longe als Ratgeber zu behalten; die Antwort der Zarenkrone mit Blut geschrieben, wird nicht ausbleiben.

Der Thronwechsel in Persien infolge Übereinkunft des Schahs Muosser ed-Din hat sich bislang ohne Verlustungen vollzogen. Der neue Herrscher Mohammed Ali Schah hat das Reich aus den Händen des Vaters zwar in unerfreulichen Zustände, aber doch in ausköstlichen Verhältnissen übernommen. Von wohlhabender Gesinnung und geradem Sinn belebt, hatte Muosser ed-Din von Beginn an sein Streben darauf gerichtet, das Land durch eine gründliche Umgestaltung der öffentlichen Verwaltung auf die Weise einer fortwährenden Entwicklung zu führen, und noch vor kurzem hat er seinen Untertanen die Mitwirkung an der Regierung durch Einrichtung einer Volksvertretung gegeben. Ob freilich die Verfolzung des am delphischen Regiment und am Büffel gehörende pernische Volk zu wahrlicher Freiheit existiert, ist die Frage, welche zu Lösen der Zukunft vorbereitet sein wird. Sicherlich mindestens Deutschland dem neuen Herrscher eine lange Mäßigung und für alle Teile des persischen Volkes geistliche Regierung.

## Die Flucht Raipulis.

Danger, 14. Jan.

Das Organ der hiesigen Franzosen "La Dépêche Marocaine", betreut die Stadt Raipul aus Zinat allen Ernstes als einen französischen Sieg. Es bringt, nachdem drei Tage vergangen sind, über die Stadt folgenden Bericht: Raipul besiegte am 6. morgens durch ein Feuerrohr (die Artillerie erblühte, wurde er untersagt) Er hatte nämlich erfahren, daß der französische Justizminister, Lieutenant von Teden, das Gefecht neu erlitten würde. Da er erkannte, daß dieser "homme au canon victorieux" den Menschen im Dienste des Landes umgebrachte Schaden getan und ihnen einen gewaltigen Schaden beigebracht hätte; den wohlgesetzten Schülern dieer waren wurde seine Burg, die ihn am Tage vorher ausgeraubt hatte, nicht lange Stand halten zu können. Es sei daher das klügste, sofort Abzugs

Während des  
**Inventur-Ausverkaufs**  
wird der ganze Vorrat von  
**Damen- und Kinder-Konfektion**

mit einer Preismässigung  
bis zu

**50%**

ausverkauft.

**Rud. van Endert**

Neuss,  
Markt.

ter, war Roiuli schon mit seinen Freunden entkommen. Er war also nicht vor den Sultanstruppen, sondern vor den Sedits geflohen; doch der französische Sieg. Da nun weiter der Stadtkapitän Sedits ein geborener Algerier, mit seiner Kompanie wuchs in die verlassene Burg drang und die Bänderung leitete, läuft sich in zweiter Linie von einem französischen Sieg reden. Wenn es nun noch französische Steinbrecher sind, die jetzt dem Seddoen gleich modus in seines Brüderen Siege reden. Man kann ihnen die Freude und Genugtuung sicherlich ohne Recht gönnen.

Über die wirtschaftlichen Gründe der Flucht Roiulis erhält man jetzt einige interessante Einzelheiten. Im ersten Tage der Belagerung hatten die Freunde Roiulis großer Mut bewiesen, so lange nämlich die französischen Geschütze keinen Schaden anrichteten und sie gewiss den Beschleunigungen ihres Herren auf die Anfangsbedeutung ergriffen hatten; doch diese aber immer noch nicht eintraten und endlich eine Breche in die Mauer geschossen war, bemächtigte sich ihrer große Aufregung, was Roiuli schmähs entging. Weiter musste er beweisen, daß die von seinen Freunden abgegebenen Schäfte an Zahl weit überwogen waren, als die der ihnen eingeschuldigten Batzen. Es war eine große Verzüglichung für ihn, als die Sultanstruppen sich zurückzogen; einem Sturme hätte er höchst nicht stand halten können. Am Abend hielt er mit den Bürgern seiner Andanger Amtsgrat. Als die meisten eine Fortsetzung des Kampfes für ausichtslos hielten, griff Roiuli zu einer Kriegslist. Er los den Branden nämlich gefährliche Briefe vor, in denen er hieß, die Freiheit Aros und die Freiheit Welsan ihm am Morgen zu Hilfe kommen und die Andanger und Amsch den Sultanstruppen in den Rücken fallen würden; insgesamt würden 300 Mann eintreffen. Er hatte aber sein Glück mit dieser List; man erfuhr offen Brodeln an der Gesellschaft der Briefe. Trotzdem verlor Roiuli den Mut noch nicht. An verschiedenen Orten außerhalb der Burg ließ er starke Böschungen richten, um vor etwaigen Überstürzungen behob zu bleiben. Die Stadt verlorde wachend mit zwei Stammesführern. Es dauerte nicht lange, als verschiedene die Böschungen aufgestellt wurden, die ihre Freunde davon geäußert haben. Angesichts dieser bösen Wiederkämen verlor Roiuli alle Hoffnung, sich länger halten zu können und beschloß zu fliehen, falls die Sultanstruppen am nächsten Morgen den Kampf wieder aufnehmen sollten. Man bereitete alles auf die Flucht vor. Mauertiere und Esel wurden mit Waffen, Munition und Werkzeugen beladen und die Reitpferde getötet. Als man am Morgen sah, daß im Lager der Sultanstruppen Vorbereitungen zum Aufbruch getroffen wurden, und als gar einige Reiter auf Rönt zu kamen, was sein Zweifel mehr, daß die Belagerung binnen einer Stunde wieder aufgenommen würde. Von bestieg die Pferde und ritt eilig in die Berge hinaus. Zeit konnte Roiuli seine Freunde überlassen; sie waren auf etwa fünfzehn Mann zusammengekommen, mit denen er sich nicht hätte verteidigen können. Es war acht Uhr morgens. Roiuli und seine Freunde entfanden, obwohl von den Feinden gejagt zu werden. Um neun Uhr begann die Beschießung, über deren Ergebnis und Folgen keiner berichtet wurde. Anstatt die erwartete Burg als Operationsbasis zur weiteren Verfolgung Roiulis zu benutzen, bat man sie der marokkanischen Sitte gemäß, dem Erdoden gleich gemacht. (R. B.-B.)

## Bon Nah und Fern.

Werdin, 18. Jan. Gestern Nachmittag hat sich der 47 Jahre alte Dombesitzer Karl Götzen, welcher, wie gemeldet, seine von ihm getrennt

lebende Frau durch mehrere Schüsse in Welsenkirchen schwer verletzt, durch Einschlägen von Gas vergiftet, als er versucht werden sollte.

Oberhausen, 18. Jan. Bei den Schülern der Betreter für die allgemeine Christuskirche haben die christlichen Gewerkschaften mit 792 Stimmen gegen die Sozialdemokraten mit 548 Stimmen gewonnen. Bei der im Dezember getätigten, für ungültig erklärt Wahlen hatten die Sozialdemokraten gewonnen.

Mülheim (Alden), 18. Jan. In einem Hause in der Brückstraße wohnte ein kleiner Wödchen in Abwesenheit des Württemberg. Ein 8 Wochen altes Wödchen erlitt dadurch, daß sein Bettchen in Brand geriet, so schwere Verbrennungen, daß es heute morgen starb.

Ramaggen, 18. Jan. Der Gehangenmannscher Müller ist mit durchschnittenem Halse tot in seinem Bett aufgefunden worden.

Strasburg, 18. Jan. Ein Vorfeuer seiner wissenschaftlichen Fakultät wurde vor kurzem ein Provinzialrat eines deutschen Gymnasiums.

Während seiner Studienjahre hatte er sich die von einigen Universitätsprofessoren vertriebene Fakultät angeeignet, daß in den aus der lateinischen Sprache stammenden Fremdwörtern das C nicht wie B, sondern wie R ausgesprochen werden müsse; infolge dieser Annoeigung überwog, wie man weiß, die Gelehrten nicht einzeln, verlangte er von seinen Schülern, daß sie mit ihrer bisherigen Gewohnheit brechen und hierfür „Säuer“, „Nitron“ und „Aurone“ usw. ansprechen sollten. Natürlich erregte diese neue Sprachgewalt Läuse in den beteiligten Schülerkreisen und forderte bald deren Spott daraus. Die älteren Kollegen des jungen Mannes ließen es nicht an Beleidigungen fehlen, um ihm zu beweisen, daß der Unterricht an ein und derselben Anstalt sich ganz selbstverständlich auch einheitlich gestalten müsse; aber sie predigten tauben Ohren. Da selbs gegen die östlichen Erneuerungen des Gymnasialrates, er mochte doch bedenken, welche unangenehmen Folgen seine andauernde Gehorsamsverweigerung für ihn haben könnte, verschaffte sich der Student absehend. Mein Gemüth erwachte nicht, gegen meine wissenschaftliche Annoeigung zu verfechten“, war und blieb seine Antwort. Und als er amtlich aufgefordert wurde, daß der üblichen Sprechweise zu folgen, widerstand er entlaufen werde, jetzt er unterhand seinen „Abfänger“ auf und machte seine Abschiedsrede.

## Gerichtsjaal.

Düsseldorf, 18. Jan. Das Schwurgericht hat den Arbeiter Hermann Eich, der im November letzten hiefsiges Klostertor, den Mauervorläufer Jacob Riedens, nach einem Schmähschlag durch Messerstiche tötete, zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Eich war schon früher wegen Totschlags mit vier Jahren Gefängnis bestraft.

M. Gladbach, 18. Jan. Der Agent Fritz Preißler von hier wurde im Jahre 1903 einer Firma in Mettmann Gelder in Höhe von 1300 Mark, die er für diese Firma einflosserte, unterlagen. Später veränderte er ein von ihm erledigten Patent nach einander an mehrere Personen und schädigte so einen Kaufmann in Rheine und einen Postassistenten von hier um 3000 Mark. 4000 M. Die Strafammer verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

Manheim, 18. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den 21jährigen Glasbläser Ludwig Holzer, der in der Nacht zum 7. Juli v. J. seine Geliebte, die 30 Jahre alte Arbeitnehmerin Berta Götter aus Breslau, aus Eiferjagd durch einen Schuß in den Herz getötet hatte, zu einer Bodenstrafe von 5 Jahren.

Südungen i. Th., 18. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht hat sich ein Prozeß um einen Prinzenstitel abgespielt. Der

älteste Sohn des Prinzen Erich von Walden und der Gräfin Grebenstein, ein Herr v. Grebenstein, war angeklagt, sich vorwürflich unerheblicherweise den Titel Prinz von Waldes-Bornmont beigelegt zu haben. Als Kläger trat der Fürst zu Waldes-Bornmont auf. Das Gericht erklärte auf Frei- und Vertretung mit der Begründung, daß Walden und Grebenstein für sich kein Name und die von dem Angeklagten gebrauchte Bezeichnung „Prinz“ für sich auch kein Titel sei und der Angeklagte infolge seiner ehrlichen Geburt mit Recht gegründet haben mög. So „Prinz von Waldes-Bornmont“ nennen zu können. Zugem erforderte der Begriff „unbefugt“ eine vorläufige Zwiderhandlung. Doch der Angeklagte das Kreisstädtland oder vorläufig unbestigt gebraucht habe, könne ihm nicht nachgewiesen werden.

Leipzig, 18. Jan. Die Bekämpfungslage des Nebelkaisers der alten Deutschen Reichen Vizegräflichen Nachrichten Dr. Paul Liman gegen Franz Meining, den Redakteur der sozialdemokratischen Leipziger Volkszeitung, kam gelassen zur Verhandlung. Am April v. J. war der verantwortliche Redakteur der Leipziger Volkszeitung Kreßlin auf einer von Dr. Liman gegen ihn angelegten Strafverfolgungssache hin zu einem Monate Gefängnis verurteilt worden. Mit Antwort auf die Auslagen Limans im Prozeß ver öffentlichte Meining eine Erklärung, in der er erklärte, wie Liman seit seinem Eintritt in die Leipziger Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize hingestellt habe. Als „Inflöse“ oder „Limanischen Inflüssen“ bezeichnet Meining dann dessen verleumderischen Angriffe auf die Frauenkreise der Genossen Luxemburg. Die Erklärung schließt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Riedertreize schenken mögen.“ Als für diese Anregung erstaunt und froh, daß sie zunächst anfangen sollte, um das Ziel zu erreichen, gab er ihr folgenden Rat: „Sie erfüllen Sie Ihre Stimme können; Sie dirigieren den ganzen Sommer nicht einen Lied, denn jeder Sänger kommt mit folgendem kurzen Angriff: „Deshalb so viele ich kann, will ich Ihnen gehorchen, bis Ihnen erneut Sielektoren geben, die Ihnen die Volkszeitung als den Auskund aller menschlichen Ried



# Zur Reichstagswahl!

## Aufruf

an die Wähler des Kreises Neuß-Grevenbroich.

Nichtwürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!

Am 25. Januar wird das deutsche Volk an die Wahlurnen gerufen werden, um diejenigen Männer zu bestimmen, die im Verein mit dem Deutschen Kaiser und den verbündeten Regierungen die Geschicke unseres geliebten Vaterlandes leiten sollen. Die Vorgänge, die zur Auflösung des letzten Reichstages geführt haben, sind sattsam bekannt. In der Verblendung parteipolitischen Machtgefühls, in gänzlicher Verlennung der großen Ziele und nationalen Bedürfnisse eines großen, mächtigen Volkes hat eine geringe Reichstagsmehrheit, bestehend aus Centrum, Polen, Welsen und Sozialdemokraten der Regierung die Mittel verweigert, um den Krieg in Südwestafrika ehrenvoll zu beenden, indem sie an deren Bewilligung Bedingungen knüpste, die für eine tapfere, manhaftige Regierung — und eine solche brauchen wir — unannehmbar waren.

Nun ist es die heilige Pflicht jedes deutschen Mannes, der sein Vaterland liebt, am 25. Januar durch Ausübung des Wahlrechtes auf diese unerhörten Vorgänge, die bereits mit Recht das Geißolt und die Schadenfreude des Auslandes hervorgerufen haben, eine deutsche Antwort zu geben. Diese Antwort kann nur lauten:

Keine Stimme denjenigen Parteien, die am 13. Dezember ihre nationale Pflicht vergessen haben.

Einnützig müssen alle wahren Vaterlandsfreunde am 25. Januar auf den Plan treten für Deutschlands Ehre, für seine Großmachtstellung, für seinen Kaiser u. für die heldenmütigen Kameraden, die unter unsäglichen Entbehrungen und Leiden in der Tropenhölle Afrikas im Kampfe für Deutschlands Waffenehrre ihr Blut vergießen.

Die Centrumspartei verkündet ihren Wählern, es handele sich um eine Erneuerung des Kulturmäßes, um einen Vorstoß gegen den katholischen Glauben. Deutsche Wähler! Das steht mit der Wahrheit in schroffem Widerspruch. Für einen neuen Kulturmäß fehlt jeder Grund und auch jedes Anzeichen. Niemand wird Eure religiöse Überzeugung antasten. Religion sollte für jeden fühlenden Menschen zu heilig sein, um im Wahlkampf als Aushängeschild zu dienen. Davon, daß nach den wiederholten Neuherungen Ihrer Heiligkeit der Päpste Leo XIII. u. Pius X. die Lage der Katholiken in Deutschland u. besonders in Preußen himmelweit besser ist, als in dem kath. Frankreich u. den meisten übrigen Ländern Europas, daß es nach den Worten des Erzbischofs Kardinal Fischer von Köln töricht ist, „in einem solchen Frieden zu leben.“ — Bon Alledem liest man in der Centrumspresse kein Wort.

Nicht Parteiunterschiede, nicht konfessionelle Gegensätze, sondern die Ehre der deutschen Nation steht auf dem Spiele. Darum trete jeder in den Wahlkampf mit dem Wahlspruch

„Mit Gott, für Kaiser und Reich“

und gebe seine Stimme dem nationalen Kandidaten des hiesigen Wahlkreises

**Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten a. D. Dr. Hamm-Bonn.**

Er tritt ein für Deinen geliebten Kaiser, für Deutschlands Größe und Waffenehrre, für die treuen Kämpfer in Südwestafrika und für eine gesunde Kolonialpolitik. Er vertritt mit warmem Herzen auch Deine wirtschaftlichen Interessen. Er hat sich bei zahlreichen Gelegenheiten als überzeugungstreuer Katholik erwiesen und wird daher auch auf dem Plane sein, wenn es gilt, Deine religiösen Güter zu schützen.

**Dr. Hamm**

wird am Samstag, den 19. ds. 7½ Uhr abends im Kaiser Wilhelm-Saal (Wv. Böllig) Oberkassel und am Montag, den 21. ds. 7½ Uhr abends im Pelzer'schen Saale zu Neuß vor seinen Wählern sein Programm entwickeln.

Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlungen ladet hiermit dringend ein

**Der nationale Wahlausschuss.**

# Zur Reichstagswahl!

## Aufruf

an die Wähler des Kreises Neuss-Grevenbroich.

Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!

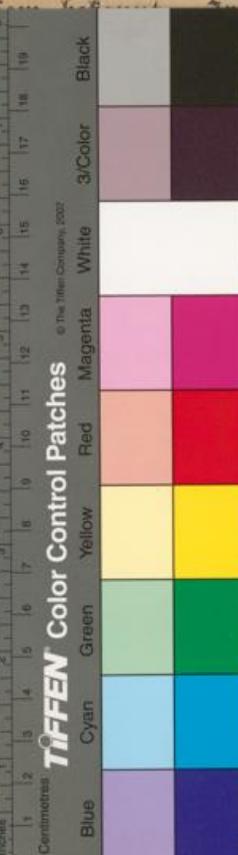
Am 25. Januar wird das deutsche Volk an die Wahlurnen gerufen werden, um diejenigen Männer zu bestimmen, die im Verein mit dem Deutschen Kaiser und den verbündeten Regierungen die Geschicke unseres geliebten Vaterlandes leiten sollen. Die Vorgänge, die zur Auflösung des letzten Reichstages geführt haben, sind satt... der Verblendung parteipolitischen Machtbedürfnisse eines großen, mächtigen Volkes Polen, Welsen und Sozialdemokraten der Afrika ehrenvoll zu beenden, indem sie mannhafteste Regierung — und eine solche brauchen wir — unannehmbar waren.

Nun ist es die heilige Pflicht jedes durch Ausübung des Wahlrechtes auf diese und die Schadenfreude des Auslandes hervor Antwort kann nur lauten:

Keine Stimme denjenigen Parteien, die

Einmütig müssen alle wahren Vaterlands Ehre, für seine Großmachtstellraden, die unter unsäglichen Entbehrungen Deutschlands Wassenehre ihr Blut vergießen

Die Centrumspartei verkündet ihren Kampfes, um einen Vorstoß gegen den katholisch in schrofsem Widerspruch. Für einen neuen Krieger wird Eure religiöse Überzeugung zu heilig sein, um im Wahlkampfe als Blush Anerkennungen Ihrer Heiligkeit der Päpste Leo X in Preußen himmelweit besser ist, als in dem katholisch es nach den Worten des Erzbischofs Karl leben." — Von Alledem liest man in der C



der Verblendung parteipolitischen Machtbedürfnisse eines großen, mächtigen Volkes Polen, Welsen und Sozialdemokraten der Afrika ehrenvoll zu beenden, indem sie mannhafteste Regierung — und eine solche

er sein Vaterland liebt, am 25. Januar e, die bereits mit Recht das Gespött ne deutsche Antwort zu geben. Diese

e nationale Pflicht vergessen haben.

25. Januar auf den Plan treten für Kaiser u. für die heldenmütigen Kameraden Südafrikas im Kampfe für

ele sich um eine Erneuerung des Kulturrechts der Wählter! Das steht mit der Wahrheit der Grund und auch jedes Anzeichen. Es sollte für jeden fühlenden Menschen sein. Davon, daß nach den wiederholten Versammlungen der Katholiken in Deutschland u. besonders in den meisten übrigen Ländern Europas, es löslich ist, „in einem solchen Frieden zu leben.“ — Von Alledem liest man in der C

Nicht Parteiunterschiede, nicht konfessionelle Unterschiede, sondern die Ehre der deutschen Nation steht auf dem Spiele. Darum trete jeder in den Wahlkampf mit dem Wahlspruch

„Mit Gott, für Kaiser und Reich“

und gebe seine Stimme dem nationalen Kandidaten des hiesigen Wahlkreises

**Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten a. D. Dr. Hamm-Bonn.**

Er tritt ein für Deinen geliebten Kaiser, für Deutschlands Größe und Wassenehre, für die treuen Helden in Südwestsafrika und für eine gesunde Kolonialpolitik. Er vertritt mit warmem Herzen auch Deine wirtschaftlichen Interessen. Er hat sich bei zahlreichen Gelegenheiten als überzeugungstreuer Katholik erwiesen und wird daher auch auf dem Plane sein, wenn es gilt, Deine religiösen Güter zu schützen.

**Dr. Hamm**

wird am Samstag, den 19. ds. 7½ Uhr abends im Kaiser Wilhelm-Saal (W. Böllig) Oberkassel und am Montag, den 21. ds. 7½ Uhr abends im Pelzer'schen Saal zu Neuss vor seinen Wählern sein Programm entwickeln.

Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlungen ladet hiermit dringend ein

**Der nationale Wahlausschuss.**